

26.10.2015

## Vorwarnungen

Ulrich JANSEN hat vermutlich nicht mich gemeint, als er im >Übrigens< vom 23.10.2015 von einem >Privatgelehrten aus dem Steinlachtal< sprach. Denn vor der Länge meiner Texte habe ich nie gewarnt. Allerdings habe ich mich schon zahlreicher Vorwarnungen schuldig gemacht. Ich habe dieses Einleitungs-Motiv nicht nur raffiniert, habe z.B. in meinem >GIFT-Schrank< einleitend vor seiner Langeweile gewarnt oder in meiner interdisziplinären Bedeutungslehre (>Bedeutungen von Bedeutung<) umgekehrt einleitend davor gewarnt: da gehe es um das Allerheiligste des Lesers; er solle sich genau überlegen, ob er dieses zur Diskussion gestellt wissen will. Ich habe meine Kollegen von der Literaturwissenschaft auch auf eine auffällige Lücke in Ihren Forschungen hingewiesen: Bis heute gibt es keine Geschichte der Vorwarnungen in der Literatur.

Einen Zahn muss ich aber Ulrich JANSEN ziehen: Solche Vorwarnungen werden häufiger wörtlich genommen, als er denkt. Jedenfalls weiß ich nur von wenigen, die meine Texte zu Ende lasen. Auch Rektor ENGLER gehörte nicht zu diesen wenigen. Er liest nicht einmal meine Leserbriefe, geschweige denn bis zu dieser Stelle.